



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 7. Februar.

## Bekanntmachungen.

In der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4½ procentigen Preussischen Staatsanleihe v. J. 1856 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerkten gefündigt, daß die in den ausgelooften Nummern verschriebenen Capitalbeträge vom 1. Juli 1874 ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den Kassen-Revisionen nöthigen Zeit in den Tagesstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staatsschulden-Eilungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94., gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1874 fälligen Zinscoupons Serie V. Nr. 6. bis 8. nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Kreisasse in Frankfurt a/M., und den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Eilungskasse zur Prüfung vorzulegen, und nach Erfolg der Feststellung die Auszahlung zu besorgen hat.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Capitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Eilungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe, welche in den früheren Verloosungen (mit Ausschluß der am 16. Juni d. J. stattgehabten) gezogen aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

In Betreff der am 16. Juni d. J. ausgelooften und zum 1. Januar 1874 gefündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren Communalassen, sowie auf den Bureaux der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 15. December 1873.

### Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

von Wedell, Löwe, Hering, Rötger.

Indem ich vorsehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Nummerliste derjenigen Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1856, welche am 15. v. M. ausgelooft und deshalb zur Rückzahlung gefündigt worden sind, in meinem Bureau, bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse hier, bei der königlichen Kreisasse hier, bei den Magistraten des Kreises, bei der Forstkasse in Schkeuditz und bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften des Kreises zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 31. Januar 1874.

Der königliche Landrath  
Weidlich.

### Auction.

Nächsten Sonnabend den 7. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Lokale der Stadt-Hauptkasse verschiedene Mobilien, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr und außerdem noch eine Partie Fundaschen gegen sofortige Zahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 2. Februar 1874.

### Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Erfurth, Rügendorf, Böbe, Franz und Leonhardi Mohr, Carl und Gustav Pauschel und Stecher.

Merseburg, den 4. Februar 1874.

### Die Polizei-Verwaltung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in unserm Gesellschafts-Register unter Nr. 21. eingetragene Firma:  
„Schägel et. Comp.“

gelöscht.

Merseburg, den 27. Januar 1874.

### Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die auf Montag den 9. d. M. angezeigte

## Holz-Auction

in der hiesigen Rittergutswaldung wird erst  
Dienstag den 10. Febr., von Vormittags 10 Uhr an,  
abgehalten.

Schopau, den 4. Februar 1874.

Reinhardt, Förster.

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen

am Freitag den 13. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab,

circa 27 Eichen mit 28 cbm.,

2 Birken mit 1 "

340 Kiefern mit 296 "

46 m. Kloben,

230 m. Abraum-Reisig

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 65. einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 4. Februar 1874.

### Königliche Oberförsterei.

## Geschäfts-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindliches geräumiges Grundstück mit Wohnhaus, Hof, Stallung 1½ Mg. großem schön eingerichteten Garten, einer nach der Straße zu liegenden Baustelle und dicht an den Garten stoßenden 2 Mg. guten Feldes ist krankheitshalber zu verkaufen und Ofern zu übernehmen. In demselben wird ein flotter Material- und Wehlhandel mit bedeutender Kundschaft aus den umliegenden Ortschaften betrieben. Dasselbe würde auch zur Restauration passen. Nähere Auskunft ertheilt

D. Stewich, kleine Ritterstraße Nr. 6.

Ein Paar Läuferschweine stehen zu verkaufen Amtshäuser  
Nr. 12.

# 103. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

am **2. März 1874** und folgende Tage, worin die im Januar, Februar, März und April 1873 verfehten Pfänder La. E. Nr. 31994. bis mit Nr. 62573. zur Versteigerung gelangen und zwar in der Ordnung, daß mit den Gold-, Silber- und Juwelenpfändern (H. 5440.)

Die Jagdnutzung der Gemeinde Thronitz soll **Mittwoch den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, in der Schenke zu Thronitz öffentlich meistbietend verpachtet werden, und sind Pachtlustige hierdurch eingeladen. Thronitz, den 3. Februar 1874.

**Der Ortsvorstand.**

## Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Flur Käpitz soll **Mittwoch den 18. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr**, in hiesiger Schenke auf sechs hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Seinecke, Ortsrichter.**

## Jagd-Verpachtung.

**Donnerstag den 12. Februar c., von Nachmittags 2 Uhr ab**, soll in hiesiger Schenke die Jagdnutzung der Flur Meyhen verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Meyhen, den 31. Januar 1874.

**Böttcher, Ortsrichter.**

Vom **Köfischener Pfarrlande** sind zu verpachten:

- a) 24 Morgen 46 Ruthen in Merseburger Flur,
- b) 37 Morgen 41 Ruthen in Hiesener Flur,
- c) 1 Morgen 26 Ruthen Wiesen ebendasselbst.

## Holz-Auction.

**Montag den 9. Februar, Vormittags 9 Uhr**, sollen 50—60 Stück weidene Stangenhausen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Anfang an der Bachbrücke neben der alten Ziegelscheune. Creipau, den 5. Februar 1874. **Bertram.**

## Hauspäne und Klöße

sind zu verkaufen bei dem Zimmermeister **G. Göze**, Lauchstädter Straße Nr. 6.

## Eine Partie Hauspäne

sollen Sonnabend den 6. d. M., Nachmittags 3 Uhr, an meinem Bauplatz an der Weißenfeller Straße verkauft werden. **Wilh. Graul.**



## Waschtische

hat billigst zu verkaufen **Jul. Mehne**, Entenplan, Rittergasse 19.4

## Eine Brunnen-Pumpe,

ca. 70 Fuß lang, hölzern, fast neu, ist zu verkaufen auf Grube **Marie** bei Debles bei Dürrenberg. Einiges Bauholz, worunter stärkere Balken, soll **Sonnabend Nachmittags 2 Uhr**, an der Stadtkirche meistbietend verkauft werden. **Klingebeil.**



## Nicht zu übersehen.

Einige Sophas sind sehr billig zu verkaufen bei **Jul. Mehne**, Entenplan, Rittergasse 19.4.

## Bier Käuferschweine

stehen zum Verkauf bei **Aug. Buschendorf**, Sperrgau. Auch sind dasselbst Kerken (Borken) zu verkaufen. Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **Dom, Brauhausstr. Nr. 7.**

Ein Paar Käuferschweine stehen zu verkaufen **große Sixtstraße Nr. 6.**

**Pianinos und Tafelform**, gebrauchte, gut erhalten, sucht zu kaufen **Merseburg. C. R. Ritter.**

## Logis-Vermiethung.

Eine herrschaftliche Wohnung in der zweiten Etage eines Hauses in der Unteraltenburg ist sofort zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen; Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine oder auch zwei freundliche möblierte Stuben, an jeder eine Kammer, sind zu vermieten **Gotthardtsstraße Nr. 21.** (früher 131.);

Eine Stube mit Möbeln ist sofort zu vermieten **Delgrube Nr. 4.**

Eine Stube, als Werkstatt oder Niederlage passend, ist sofort oder **Ostern** zu vermieten **Delgrube Nr. 4.**

2 mal 2000 Thaler sind auf sichere Hypothek auszuleihen durch den **Commissiohnair F. Renno.**

2500 Thlr., im Ganzen oder getheilt, sind zum **1. April** gegen sichere Hypothek auszuleihen. **Der Rechtsanwalt Grube.**

## Kieler Speckbücklinge

empfehl't **Emil Wolff.**

## Für Gartenfreunde!

Die Sämerei-Cataloge von England und Frankreich mit den vorzüglichsten Neubeiten von Sämereien sind eingetroffen und liegen bei mir zur gest. Einsicht und Abgabe von Bestellungen zu Engro-Preisen aus. **Julius Thomas**, Neumarkt 75.

Obiger hält auch sämtliche Gemüse- und Blumen-Sämereien stets auf Lager.

## Watte! Watte! Watte!

in **Wolle und Baumwolle** empfehl't zu billigen Preisen **A. Prall**, Burgstraße.

## Frischen Seedorf

à Pfd. 2 Sgr., große Fische, empfehl't **Emil Wolff.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik**

## von Gebr. Stollwerck

in **Cöln**,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in **Wien** mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille, prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Zur **Annahme von Strohhüten zur Wäsche** empfehl't sich **Marie Müller.**

## G. Schönberger,

**Gotthardtsstraße 14.,** empfehl't:

**Cacao, Chocolate u. Chocoladenpulver** aus der Fabrik von Ph. Suchard in Neuchâtel in unverfälschter Waare und verschiedenster Qualität pro Pfd. 6 bis 40 Sgr., **diverse Sorten**

**Thee u. feine Confituren** aus der Fabrik von Reese & Wichmann in Hamburg, **Baier. Malzucker u. Malzbombons**, **Auchenwaaren u. Cheegebäck**,

sonie **Pfannen- u. Spritzkuchen** von vorzüglicher Qualität täglich frisch.

## Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir hierdurch an mein gut assortirtes Lager Herren- und Damen- nebst Kinderschuhzeug aufmerksam zu machen. Mit den Preisen stelle ich bestmögliche einen jeden Käufer zufrieden. **Achtungsvoll**

**NB.** Das bei mir gekaufte Schuhzeug bitte bei vorkommender Reparatur mir zugehen lassen zu wollen, ich werde dasselbe pünktlich und billig wieder zustellen.

**Entenplan, Rittergasse 19.4.**

# 5% Magdeburg-Halberstädter Prioritäten

sind pr. 1. April zur Rückzahlung gekündigt, werden jedoch schon jetzt und zwar mit 100%<sup>3</sup>/<sub>100</sub> % incl. Zinsen vom 1. Januar c. bezahlt, worauf ich hiermit aufmerksam mache.  
**Friedrich Schultze.**

**Briquettes und Preßsteine** aus Braunkohlen liefern in Doppel-Lowrys billig und prompt in gr. Quant. und vorz. Qual. die Brf. Werke **Otilie-Kupferhammer** bei **Oberroßlingen, Bahnhof.**

(Königreich Sachsen.)  
**Technicum Mittweida.**

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Nächste Aufnahme: 15. April. Lehrpläne gratis durch Dir. Weitzel. — Vorunterricht frei.

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1872.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **F. W. Laue** in Merseburg die Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt niedergelegt hat, und daß

**Herr F. G. Bürkner** in Merseburg

zu seinem Nachfolger erwählt worden ist.  
Halle a/S., den 1. Februar 1874.  
(H. 5129b.)

Der General-Agent  
**Emil Erbs.**

Von höchster Wichtigkeit für die

## Augen Jedermanns.

Mein echt Dr. White's Augenwasser, hat sich seinen unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben; Es ist concessionirt, und als bestes Hausmittel — nicht Medecin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, wovon viele tausende von Bescheinigungen sprechen. Bestellungen à Flacon 10 Sgr. werden mir durch Herrn **Gustav Vots** in Merseburg zugesandt. Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen.



Frish ger. **Rheinlachs**,  
**Russ. Astrach. Caviar**,  
frische **Bratheringe** in Gewürzsaucen,  
**Neunaugen**, **Russ. Sard.** u. **Anchovis**,  
**Sardines à l'huile**,  
feinste **Tuneser Königs-Datteln**,  
**Muscot-Traubenrosinen**, feinste **Tafel-Feigen**,  
**Schalmandeln a la princess**,  
**Westphälischen Pumpernickel**,  
Franz. conserv. **Krebsschwänze** und **Butter**,  
**Moskauer Zuckerschoten**,  
**p. Magdeburger Sauerkohl**,  
**Ital. Maronen**, **Liebig. Fleischextract**  
empfehl  
**C. L. Zimmermann**, Burgstraße 220.

Auch diene zur Nachricht, daß die Kräuter zur **Suppe a la Julienne** angekommen ist und empfiehlt  
d. S.  
Jedes Quantum **Zwiebeln**, sowie auch 4 Stück schöne **Kapaune** sind zu verkaufen bei  
d. S.

Zur **Strohbuttwäsche** und **Bleiche** empfiehlt sich

**Rosalie Werz,**  
Gntenplan.

Fettes **Kindfleisch** empfiehlt  
**Trautmann**, Klosterweinberg.

Die vergriffenen **Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Manchetten, Stulpen, Mulls, Futtergagen, Shirtings, Knöpfe** in Gold und Silber, sowie **Schnallen** zum Befestigen der Kleider sind wieder angekommen bei  
**Moriz Huth,**  
Burgstraße Nr. 12.

## Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)  
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie  
**Doctor D. Killisch**, Berlin,  
Louisenstraße 45.  
Bereits über hundert vollständig geheilt.

## Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterreifen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höcker erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.  
Preis mit Gebrauchsanweisung 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. zu haben **Gott-hardtstraße Nr. 28. bei**  
**S. Täger,**  
im Hofe, 1 Treppe.

Kindernahrungsmittel ersten Ranges.  
Herrn **Theodor Timpe**, Magdeburg. Erbitten mir umgehend für einliegenden Betrag von Ihrem Kraftgries etc.

„Eine Wohlthat wäre eine kleine Niederlage von Ihrem Kraftgries in unserer Nähe, da es oft Unbemittelte sind, die bei dem Gebrauche dieses **vortrefflichen Nahrungsmittels** jeden Groschen zu sparen verpflichtet sind.“

**Straguth** bei Zerbst, den 9. Juni 1875.  
Nahde, Pastor.  
à Pack 8 u. 4 Sgr. echt zu haben bei **G. Elbe.**

## Ballhandschuhe

empfehl in großer Auswahl  
**M. Prall**, Burgstraße.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

hindert sofort und heilt schnell  
**Gicht und Rheumatismen**  
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh.  
In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **G. Lots** (H. 6354.)  
in Merseburg.

Herr Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen. Da ich jetzt auf meinen Augen ganz wieder hergestellt bin, so kann ich nicht unterlassen, Ihnen meinen innigsten Dank für Ihr so wichtiges Dr. White's Augenwasser darzubringen, und werde Gott danken, daß ich auf dieses Mittel gekommen bin. Zeelen in Holstein, Februar 73. **C. H. Dehnte.** Ferner: Sw. Wohlgeboren. Nachdem Ihr berühmtes Dr. White's Augenwasser an mir sich so wirksam gezeigt hat, so erlaube ich Sie (folgt Auftrag.) **Margarethenberg** in Bayern März 73. **Peter Huber.**

# Großer General-Ausverkauf,

keine Marktschreierei,

im Laden des Fleischermeisters Mohr am Markt in Merseburg.

Da mir wegen Aufgabe eines großen Geschäfts-Hauses sämtliche Waaren übergeben worden sind, um dieselben gänzlich aufzuräumen, so erlaube ich mir dem hiesigen, sowie dem auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich von **Dienstag den 10. Februar** ab auf eine kurze Zeit mich hier befinde und die untenstehenden Waaren 50 Procent unter dem Fabrikpreise verkaufe.

## PREIS-COURANT.

Verschiedene **Kleiderstoffe** in allen Farben und Güte von 3 1/2 Sgr. an.  
**Doppel-Nix-Lüstre** von 3 3/4 Sgr. an.  
**Englisch Leinen** zu Kleidern und Schürzen, waschecht, von 5 Sgr. an.  
**Schwarzer Kamlot** von 4 Sgr. an.  
**Halbleinener Creas, Hausleinen, Herrenhuterleinen** von 3 Sgr. an.  
**Chiffon** von 2 1/2 Sgr. an.  
**Dimiti** von 4 Sgr. an.  
**Bettzeuge** von 3 1/4 Sgr. an.  
**Weisse und bunte Bettdecken** von 1 1/2 Thlr. an.  
**Herren- und Damen-Camisols** auf bloßem Leibe zu tragen von 17 1/2 Sgr. an.  
**Unterrocke** mit Kanten, das Stück von 22 1/2 Sgr. an.

Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Tisch- und Kommodendecken, Reise-, Pferde- und Sophadeden, Lamatücher in allen Größen und Farben, schwarze Tuche zur Confirmation, Herren-Cachenez in Wolle und Seide, Gefrickte Jacken, sowie Herren- und Frauenstrümpfe zu sehr billigen Preisen und noch viele andere Artikel.

Da dieser Ausverkauf nur kurze Zeit dauert, so bitte ich ein hiesiges, sowie auswärtiges Publikum sich zu beeilen, gute und reelle Waare für wenig Geld einzukaufen, indem solcher billiger Gelegenheits-Ausverkauf nie wieder dargeboten wird.

Das Verkaufsfokal befindet sich im Laden des Fleischermeisters Mohr am Markt in Merseburg. Sämtliche Stoffe werden nach 1/2 Mtr. verkauft u. können auf Verlangen nach Elle berechnet werden.

**M. Schwarz.**

Nächsten Sonntag, als den 8. Februar bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8 bis 1 Uhr zu sprechen. **C. Haun.**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **echte Süsmilch'sche Nicinusölpo-** made aus Birna, à Büchse 5 Sgr., bei **Emil Wolff** in Merseburg am Hofmarkt.

**Spiel-Karten:**  
**Whist- & L'hombre-, sowie deutsche Karten,**  
 alle Sorten undurchsichtig und in dauerhafter bester Waare empfiehlt **Gustav Lots.**

## ✂ Böhmisches Kohlen ✂

für Haus- und Fabrikfeuerungen offerieren waggonweise zu Werkpreisen und gewähren bei regelmäßigen Bezügen besondere Vergünstigungen.

(H. 5208 a.) **Gebrüder Sanke,** mit Comptoir in Aufsig a/S. und Brüz i/Böhmen.

## Das echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster \*)

(kein Geheimmittel), mit Stempel **W. Ringelhardt** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reizen, Flechten, Drüsen, Hühneraugen, Frostbeulen, alle offene, aufgehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten u. s. w. und hat sich bei all diesen Krankheiten durch seine schnelle untrügliche Heilkraft auf das Glänzendste bewährt.

\*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Sgr. aus den **Apotheken** in Merseburg, Hofla, Löwenapotheke in Halle a/S., Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

## Särge,

darunter etliche von Eichenholz, hat stets vorräthig **Kirchner, Tischlermeister, Unteraltenburg G.**

**Frischen Seedorsch, Kieler Speckbücklinge, geräuch. Lachsforellen**

empfehl

**Gustav Elbe.**

(Hierzu eine Beilage.)

**Strohüte** werden zum Waschen oder Movernissen angenommen bei **Emilie Löhnz, Delgrube Nr. 4.**

Mein Kohlenlager, als:

**Steinkohle, Böhmisches und Deutsche Braunkohle, Briquettes, diverse Sorten, Preßtorf,**

empfehle billigt

**Julius Thomas,**

vormal's-L. Zimmermann.

NB. Briquettes und Kohlen in Wagen-Ladung nach Uebereinkunft.

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

## Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

von der größten Heilwirkung,

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten

**Carl August Schimpff,** Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a./S., sowie bei

Herrn **Seinr. Täger** in Merseburg, Gotthardstr. 28. im Hofe 1 Treppe,

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Julius Thielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Ad. Förster** in Raumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schaffstädt,
- **Ernst Mesch** in Saalfeld a. d. Saale.

## Lachsforellen

sind eingetroffen bei **Emil Wolff.**

## Vereinigung im goldenen Arm

Sonntag den 7. d. M., Abends 7 Uhr.

S. St. Th.

Während des am Sonntag den 8. d. M. stattfindenden Maskenballes der „**Harmonie**“ bleiben die Räume der **Funkenburg** für Nichttheilnehmer am **Balle geschlossen.** **Brandin, Restaurateur.**

## Zum Masken-Ball in Kleingodulla

Sonntag den 8. Februar ladet hierdurch freundlichst ein

Anfang 1/2 7 Uhr.

**G. Flister.**

# Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 18. enthält:

Der Drossart von Jehst. Roman aus der Zeit vor hundert Jahren. Von George Hefel. (Fortsetzung.) — Vater Johann Beck, der Jesuitengeneral. Von Otto Ehelemann. Mit Portrait. — Jugenderinnerungen. Von einem süddeutschen Freunde des Dahheim. (Fortsetzung.) — Am Familientische: Italienscher Kinderhandel. — Die große Theefeier in Boston. — Schelling's hundertjähriger Geburtstag. — Ein Schuster, der bei seinem Leisten bleibt. Zu dem Bilde von Wagner: Sachverständige Kritik. Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedr. Stollberg.**

## Stenographie.

Um mehrfachen Wünschen zu entsprechen, wird der Vorsteher des hiesigen Stenographen-Vereins für Schüler und Erwachsene, event. geirrennt, einen Curfus in der Stenographie eröffnen, zu welchem noch Anmeldungen bis zum 10. d. M. **Häckerstraße 17.** entgegen genommen werden, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

Der Curfus wird 12 Unterrichtsstunden umfassen.

## Restauration „zur Börse.“

Von heute ab jeden

**Sonnabend und Sonntag**

neben extra fein Neu-Bairisch, **Berliner Tivoli-Bier** in vorzüglichster Qualität vom Faß; Wiener Seidel à 1½ Sgr. **Röfener Champagner Bier** in ganzen und halben Flaschen. **Heinrich Schulze** „zur Börse.“

## Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich am 25. v. M. die Gastwirthschaft des Herrn Lange hier selbst übernommen habe, und bitte ich, das Wohlwollen, welches meinem Herrn Vorgänger geschenkt wurde, gütigst auf mich übertragen zu wollen. Desgleichen erlaube ich mir kommenden Sonntag, als den 8. Februar e. zu meinem Einzugschmause, bei welchem portionsweise gespeist wird und ein ff. Töpfchen Lagerbier zu haben ist, freundlichst einzuladen.

NB. **Tafel- und Balkmusik** ausgeführt vom Trompeter-Corps des 12. Thüring. Husaren-Regiments aus Merseburg. **Schladebach, den 2. Februar 1874.**

**Bernhard Schubert.**

Einladung zum

## Masken-Ball in Tollwitz, Sonntag den 15. Februar.

**H. Schrey.**

Masken sind hier zu haben.

## Thüringer Hof.

Sonntag den 8. Februar öffentlicher **Ball.** Musik vom hiesigen Trompeter-Corps. Anfang Abends 7½ Uhr. **Schröder.**

## Feldschlößchen.

Sonntag den 8. d. M. ladet zum Tanzvergnügen von Nachmittags 3 Uhr ab freundlich ein **Bleier.**

## Bur guten Quelle.

Morgen Sonnabend Abends von ½ 7 Uhr an **Salzknochen,** wozu freundlichst einladet **Franz Weyer.**

## Krebs's Restauration.

Sonnabend den 7. d. M. Schlachtfest nebst einem Töpfchen ff. Lagerbier; hiezju ladet freundlichst ein **F. Krebs.**

## Brandins Restauration, Oberbreitestr.

Montag den 9. d. M. Abends 6 Uhr **Salzknochen.**

## Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 7. Februar **Schlachtfest,** von früh 9 Uhr ab Weißfleisch, Abends Brat- und frische Wurst. Auch frisches weißes und Wurst-Fett empfiehlt **d. S.**

Ein geübter Canzlist mit guter Handschrift findet sofort dauernde Beschäftigung im Bureau der Landarmen-Direction hierselbst. Bewerber wollen die event. Gesuche schriftlich oder persönlich an die unterzeichnete Behörde unter Beifügung der Zeugnisse richten. **Merseburg, den 2. Februar 1874.**

## Die Landarmen-Direction der Provinz Sachsen.

Freiherr von Wisingerode-Knorr.

Einen Lehrling sucht zu Osnen

**G. F. König,** Tapezireur und Decorateur.

Ein ordentliches Mädchen wird, womöglich zum 15. Februar, zu miethen gesucht von **Frau Lehrer Blochwitz.**

**Eine tüchtige Köchin, welche der Küche allein vorstehen kann und auch etwas Hausarbeit mit zu verrichten hat, sowie eine im Schneidern, Plätten und Serviren bewanderte Jungfer werden für 1. März zu engagiren gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre Adressen in der Annoncen-Expedition von Eugen Fort in Leipzig sub Chiffre A. 1. niederlegen.**

Einen Glaser-Lehrling sucht

**Gustav Elbe,** Schmalestraße.

Auch steht meine neue Patent-Bandsäge zur Benutzung des Publikums bereit.

Osnern kann ein Lehrling antreten bei

**G. Schaller,** Maler.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann zu Osnern in die Lehre treten bei dem Bäckermeister **Kraft.**

## Orgelbau.

3 erfahrene Orgelbauer finden dauernde Beschäftigung bei **Richard Ibach** in Barmen.

**Tüchtige Herrenschneider von hier und außerhalb finden dauernde und lohnende Arbeit bei**

**Philipp Aaab.**

**Einige junge Mädchen können als Lernende eintreten in**

das Putzgeschäft von **Rosalie Wenz.**

Zum 1. April d. J. wird ein ordentliches Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht von **F. Rosch,** Ziegeleibesitzer.

Auch steht daselbst ein noch brauchbares Arbeitspferd zu verkaufen.

Einen Knecht sucht noch das Rittergut **Creppau.**

**Bertram.**

## 2 Thaler Belohnung.

Gestern Abend ist eine schwarze Sammetcapotte, mit Ners befest, auf dem Wege vom goldenen Arm nach dem Schloßplage verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Frank im goldenen Arm.

Ich fordere denjenigen, der mir am vergangenen Sonntage meine silberne Cylinderuhr mit goldener Haarkette aus der Tasche gerissen hat, hiermit auf, dieselbe mir sofort zuzustellen, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen werde.

**Sermann Hefelbarth,** Neumarkt 47.

## Zur Erwiderung.

Ich setze hiermit Jedermann in Kenntniß, daß ich **nfe** Schulden auf den Namen meines Vannes gemacht habe; es würde aber lobenswerth von dem v. Otto Berger sein, wenn er für den Unterhalt seiner Kinder sorgen und dieselben nicht in größtem hilflosen Zustande lassen wollte. **Frau Pauline Berger** geb. Schmidt.

## Dank.

Wir können nicht unterlassen, allen denen, welche den Sarg meines Mannes und unseres Vaters **Eduard Klee** so schön mit Kränzen schmückten, den Arbeitern, welche denselben aus dem Grabe gehoben, ihn zur letzten Ruhe getragen und geleitet haben, sowie auch dem Herrn Pastor Dreifing für die trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen. **Merseburg, den 1. Februar 1874.**

**Caroline verw. Klee** und deren 8 Kinder.

Der Marktpreis der **Ferfen** in der Woche vom 25. bis 31. Januar 1874 war pro Stück:

2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 4 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.

Am Sonntag Septuagesimä (8. Februar) predigen:  
 ¼ 10 Uhr — Stadt-Gem. — im Saale der 2. Bürgerschule. Herr  
 Diac. Frobenius.

**Dorfkirche:** 10 Uhr — Dom-Gem. — Herr Conslf. Rath Leuschner.  
 2 Uhr — Dom- und Stadt-Gem. — Hr. Diac. Frobenius.

**Neumarktskirche:** Herr Pastor Dressing.  
**Altenburger Kirche:** Herr Pastor Gruner.

**Neumarktskirche:** Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abend-  
 mahl. Anmelbung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Dienstag den 10. Februar Abends 6 Uhr, Vortrag über Kirchenges-  
 chichte, gehalten im Saale der 1. Bürgerschule vom Herrn Conslf. Rath Leuschner.

**Kirchennachrichten von Lauchstädt: Januar.**

Gebo ren: dem Bergmann Bornemann eine Tochter; dem Schneidermstr.  
 Kirchner eine Tochter; und Bürger und Maurer Benzel ein Sohn. — Gestorben:  
 der pract. Arzt und Wundarzt S. Fielzig, im 63. J., an Lungenentzündung; die  
 aufseherin Tochter der H. F. Wöbke, im 7. J., am Nervenfieber.

**Krieger-Denkmal.**

Daß die Erinnerung an die Heldenthaten unserer Söhne und Brüder aus  
 dem letzten Jahrzehnt noch frisch und dankbar in den Herzen der hiesigen Be-  
 wölkung lebt, beweist das Interesse, welches die letztere der Idee, unseren ge-  
 fallenen Helden ein Denkmal zu errichten, entgegenbringt, nachdem die Bewirt-  
 lichung dieses allerdings schon früher öfter aufgetauchten Gedankens, seitens unserer  
 Stadtbehörden, unter anerkannter Unterstützung des hiesigen Landwehr-  
 Vereins nunmehr thätig angefaßt wird. Indessen, was lange währt  
 wird gut, das dürfen wir wohl auch von unserm Denkmals-Proiect sagen, denn  
 kaum sind seit Constituirung der leitenden Corporation, 8 Wochen ins Land ge-  
 gangen und heute schon können wir mit großer Befriedigung auf die Erfolge  
 blicken, welcher sich unser Project, dank der theilweise glänzenden Opferwillig-  
 keit unserer Mitbürger, zu erfreuen hat, da sich das Ergebniß der Sammlungen  
 bereits auf die Höhe von pp. 2500 Thlr. beziffert. Es ist dies gewiß ein werth-  
 volles Zeugniß von dem patriotischen Sinne unserer Stadt; da wir jedoch wünschen,  
 ein Denkmal für Generationen zu besitzen, also ein monumentales Denkmal,  
 so wird man zugeben müssen, daß zur Beschaffung eines solchen die genannte  
 Summe noch nicht ausreicht, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß die  
 zur Erbauung dieses Monumentes nöthigen Vorarbeiten, worauf wir später zu-  
 rückkommen werden, einen nicht unerheblichen Theil des angesammelten Geldes  
 absorbiren. — Beiläufig Auswahl des Platzes, erfahrungsmäßig nicht immer  
 das Leichteste bei derartigen Unternehmungen, hat es das Comité für nöthig er-  
 achtet, das Urtheil einiger Sachverständigen sowohl von hier, als aus Halle zu  
 hören. Nach einer am verfloffenen Sonnabend erfolgten Besichtigung unserer  
 Plätze seitens dieser Herren referirten dieselben in der am Abend desselben Tages  
 stattgehabten Sitzung des Comité's, und bezeichneten als den geeignetsten Platz den  
 Schulplatz. Da inbessen eine bedeutende Umgestaltung dieses Platzes durch Anbau  
 eines Schulhofs, Verbreiterung der Straße &c. in zweifelloser Aussicht siehe,  
 jedoch nicht festzustellen sei, in welcher Zeit diese Veränderung eintreten werde, auf  
 der andern Seite aber das Comité den Vorschlag habe, das Denkmal bis Ende  
 dieses Jahres fertig zu stellen, so würde, namentlich in Rücksicht auf den lebhaften  
 Fremden- und Stadtverkehr und des romantischen Hintergrundes wegen, das vor  
 der neuen Anlage am Gotthardtsthor gelegene Rondel als ein ebenfalls sehr ge-  
 eigneter Platz seitens dieser Commission vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde  
 von dem Comité einstimmig angenommen, insofern als die Mehrzahl unserer  
 Mitbürger sich für diesen Platz bereits ausgesprochen hätte. — Nur würde aber, um bei  
 etwas tiefer Lage des Platzes, doch dem Denkmal eine dem naheliegenden Damm  
 beherrschende Höhe zu geben, sich eine Anhöhlung von etwa 2 Meter Erhöhung  
 nöthig machen, was eine Summe von 4—500 Thlr. erfordern dürfte. Nimmt  
 man nun an, daß das Denkmal, wie vorläufig veranschlagt, gegen 3000 Thlr.  
 kosten würde, und subtrahirt hieron die vorerwähnten Kosten von 4—500 Thlr.,  
 so ergibt sich, daß wir ungefähr noch 1000 Thlr. brauchen, um ein der Stadt  
 würdiges Denkmal errichten zu können. Die Beschaffung dieses kleinen  
 Manco's dürfte nach den bisherigen Erfahrungen keinem Zweifel unterliegen,  
 und wollen wir hierbei nicht unterlassen, es dankbar zu vermerken, daß sich mehrere der  
 zahlreichen Dilettanten-Bereine unserer Stadt freundlichst bereit erklärt haben, zum  
 Besten unseres Projectes öffentliche Theater-Vorstellungen, Gelang-Vorträge &c. zu  
 geben, was jedenfalls ein wirksames Mittel zur Erreichung der fehlenden Summe  
 bieten dürfte. Hoffen wir, daß den von dem Allgemeinen Turn- Verein, und  
 der altbewährten Theater-Gesellschaft vom Jahre 1828, in dieser Beziehung be-  
 reits gegebenen Beispiel recht bald nachgefolgt wird.

Ueber die Weiterentwicklung unsers Projectes werden wir seiner Zeit be-  
 richten.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten**

**REVALESCIÈRE Du Barry von London.**

Zeit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesund-  
 heitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kin-  
 dern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen's  
 Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nieren- und Harnleiden, Tuberculose,  
 Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöe, Schlaf-  
 losigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen,  
 Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft,  
 Diabete's, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Ein  
 Auszug aus 80.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden,  
 worunter Certificat von Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angellheim  
 Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Grassin Caslelmann  
 Marquise de Brehan, Prinz Asserstein, Premier-Minister von Venedig-Bonilly  
 u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.  
**Algefützter Auszug aus Certificaten.**

- Nr. 64.210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaf-  
 losigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
- Nr. 79.810. Frau Wittwe Klamm, Düsselhof, von langjähriger Kopfweh  
 und Erbrechen.
- Nr. 75.877. Florian Köller, k. R. Militärverwalter, Ofen, von Lungen-  
 und Auftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustschwellung.
- Nr. 75.970. Herr Gabriel Leuschner, Höher der öffentlichen höheren Handels-  
 Lehranstalt Wien, in meinem verzweifeltsten Grade von Brusttöbel und Nerven-  
 zerrüttung.
- Nr. 65.715. Fräulein de Montouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit  
 und Abmagerung.
- Nr. 75.928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und  
 Füßen &c.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalosciers bei Erwachsenen und Kin-  
 dern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.  
 In Blechbüchsen von ¼ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund  
 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24  
 Pfund 18 Thlr. — Revalosciers Biscuiton: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1  
 Thlr. 27 Sgr. — Revalosciers Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr.,  
 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20  
 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen  
 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen  
 durch Barry du Barry u. Co. in Berlin, W. 178 Friedrichstraße, und in  
 allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei- und Delica-  
 teßhändlern.

**Depots:** Merseburg: Stadt-Apothek, Halle: Albin Henze,  
 Leipzig: Theob. Witzmann, Hofst. Engel, Linden-, Jo-  
 hannis- und Marien-Apothek.

**Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:**  
 Die Schul- und Küsterstelle in Trebnitz, Eparchie Merseburg,  
 Rgl. Patr., wird zum 7. April e. erledigt.

Für die Stadt Lützen sind auf die nächsten drei Jahre der  
 Bürgermeister **Schumann** daselbst zum Schiedsmann und der  
 Magistrats-Assessor **Elsner** zum Stellvertreter gewählt und ver-  
 pflichtet worden.

Der vormalige Wachtmeister in Thüringischen Husaren-Regiment  
 Nr. 12., civilversorgungsberechtigte August Traugott Engelhardt  
**Pflege** ist nach erfolgter Ernennung zum Rentanten der Kasse  
 der ständischen Landarmen-Direction der Provinz Sachsen in sein  
 neues Amt eingeführt und veredigt worden.

**Durchschnitts-Marktpreise pro Monat Januar 1874.**

	sp.	Sgr.	h.		sp.	Sgr.	h.
Weizen pro Centner	4	15	—	Schweinefl. pr. Pfd.	—	6	6
Roggen	3	22	6	Schöpfensfl.	—	6	—
Gerste	3	21	8	Kalbsteif.	—	5	—
Hafer	3	6	8	Butter	—	13	—
Erbsen pro Pfund	—	1	—	Bier pro Liter	—	1	—
Linsen	—	1	2	Braunweizen	—	6	—
Bohnen	—	1	3	Gier pro Schock	—	1	16
Kartoffeln pro Ctr.	—	25	—	Heu pro Centner	—	1	6
Hindfleisch v. d. Keule	—	7	6	Stroh pr. Schock à	—	6	15
do. Bauchfl. pr. Pfd.	—	6	6	600 Kilogr.	—	6	15

**Rechnungsabschluss**  
 des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft,  
 pro Monat Januar 1874

	sp.	Sgr.	h.
<b>Einnahme.</b>			
Kassenbestand vom Monat December 1873	11027	17	8
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	52550	10	4
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	1750	18	8
Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder	—	—	—
Aufgenommene Darlehne	27379	16	4
Reservefonds	—	—	—
Insgesamt	11374	3	8
<b>Summa</b>	104082	6	8
<b>Ausgabe.</b>			
Gegebene Vorschüsse	59489	2	6
Zurückgezahlte Darlehne	24905	3	11
Gezahlte Zinsen	6057	20	2
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern	—	—	—
Verwaltungskosten	242	9	6
Reservefonds	—	—	—
Insgesamt	3624	7	1
<b>Summa</b>	94318	13	2
<b>Mithin Bestand</b>	9763	23	6

J. Bichter. M. Klingebel. A. Just.

**Bekanntmachung,**  
 betr. das Inseratenwesen des Deutschen Reichs-  
 und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers.

In Folge mehrseitiger und wiederholter Anfragen bringen wir  
 in Betreff des Inseratenwesens des Deutschen Reichs- und Königlich  
 Preussischen Staats-Anzeigers hierdurch Nachstehendes zur allgemeinen  
 Kenntniß.

Der Deutsche Reichs- und Königlich Preussische Staats-Anzeiger,  
 welcher dazu bestimmt ist, auf dem Gebiete der Tages-Presse  
 als Publikationsorgan für die Behörden des Deutschen  
 Reichs- und des Königlich Preussischen Staates zu dienen,  
 besteht aus dem amtlichen, dem nicht amtlichen Theile  
 und dem öffentlichen Anzeiger.

Der „Öffentliche Anzeiger“ dient als Central-Organ  
 für Bekanntmachungen der Reichs-, Staats- und Communal-Behörden.  
 Derselbe enthält namentlich die Bekanntmachungen, betreffend: 1.  
 Stedbriefe und Unteruchungs-Sachen, 2. das Handels-Register,  
 3. Concurrenzen, Subhastationen, Aufgebote, Vorladungen und dergl.,  
 4. Verkäufe, Verpachtungen von Domainen, Stifts-, Communal-  
 und Privat-Gütern, Submissionen &c., 5. Verloosung, Amortisation,  
 Zinszahlung u. s. w. von öffentlichen Papieren, 6. industrielle  
 Etablissements, Fabriken und Großhandel, 7. erledigte Stellen im  
 Staats- und Communaldienst, Bäder und die Communications-

Verhältnisse derselben, Eisenbahn- und Schiffsverkehr, Gesellschafts- und Rundreisen, Hôtels, sowie verschiedene Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten, 8. literarische Anzeigen, 9. Familien-Nachrichten.

Von dem im Reichs-Anzeiger bekannt gemachten Subhastationen und Verpachtungen von Domainen zc. werden regelmäßig monatliche und von den bekannt gemachten erledigten Stellen in Staats- und Communal-Dienste halbmonatliche Zusammenstellungen gefertigt und im redactionellen Theile des Blattes veröffentlicht. Die handelsgerechtlichen Bekanntmachungen werden vom nächsten Jahre ab nicht mehr mit den übrigen Anzeigen vermischt, sondern in besonderen Beilagen, nach den Ortsnamen der betreffenden Gerichte, alphabetisch geordnet, zum Abdruck gelangen.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich Abends und ist zum Abonnementspreise von 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich durch alle Postanstalten zu beziehen, in Berlin auch bei der Expedition, S. W. Wilhelmstraße 32.

Berlin, im Januar 1874.

Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staats-Anzeigers.

### Eröffnung des Deutschen Reichstages.

Eröffnungsrede des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck.

Geehrte Herren!

Se. Majestät der Kaiser haben mich zu ermächtigen geruht, in Seinem und der Verbündeten Regierungen Namen, Sie bei dem Beginn der zweiten Legislatur-Periode des Deutschen Reichstages willkommen zu heißen.

Ich habe zunächst einem ausdrücklichen Allerhöchsten Befehle nachzukommen, indem ich das lebhafteste Bedauern meines Allergnädigsten Herrn darüber ausspreche, daß es Sr. Majestät heut noch nicht gestattet ist, den Reichstag in seiner neuen Zusammensetzung persönlich zu begrüßen.

Die Arbeiten der abgelaufenen Legislatur-Periode waren in vorwiegendem Maße durch die Regelung der Verhältnisse in Anspruch genommen, welche aus der politischen Neugestaltung Deutschlands und aus den Folgen des letzten Krieges hervorgingen. Diese Regelung ist in der Hauptsache abgeschlossen. Die Gemeinsamkeit der Gesetzgebung zwischen dem Norden und dem Süden unseres Vaterlandes ist in allen Gebieten, welche vor Gründung des Reiches als gemeinschaftliche des Bundes behandelt wurden, fast ausnahmslos durchgeführt.

Die gemeinschaftliche Finanzwirtschaft ist auf Grundlage der Verfassung geordnet und die vollständig eingegangene Kriegskosten-Entschädigung wird nach Maßgabe der über ihre Verwendung erlassenen Befehle vorausgabt.

Die alten Deutschen Lande, welche durch frühere Kriege dem Deutschen Reiche entrissen und durch den Frankfurter Frieden wieder mit demselben vereinigt wurden, sind heut zum ersten Male in unserer Mitte verfassungsmäßig vertreten.

Die erste Stelle unter den Vorlagen, über welche Sie, meine Herren, zu beschließen haben werden, nimmt der Entwurf eines allgemeinen Militärgesetzes ein, welcher in wenig abweichender Fassung bereits dem letzten Reichstage vorgelegen hat. Es ist nicht bloß eine in der Verfassung enthaltene Verheißung und ein durch die Erweiterung des Deutschen Heeres gegebenes Gebot, welchem durch diese Vorlage genügt werden soll; entschieden noch, als durch diese Anforderungen, ist die feste Regelung der Deutschen Wehrkraft und Wehrfähigkeit geboten durch die erste Pflicht eines jeden staatlichen Gemeinwesens: die Unabhängigkeit seines Gebietes und die friedliche Entwicklung der ihm innewohnenden geistigen und wirtschaftlichen Kraft zu schützen.

Die gesetzlichen Anordnungen, welche unmittelbar nach Beendigung des Krieges zu Gunsten der Militär-Invaliden getroffen worden sind, haben die Probe der seitdem gemachten Erfahrungen nicht in allen Einzelheiten bestanden. Zur Beseitigung der hervorgetretenen Mängel wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Nicht minder wollen Sie Ihre Aufmerksamkeit der Ausgleichung von Härten zuwenden, welche die frühere Norddeutsche Gesetzgebung über die Kriegesleistungen während des letzten Krieges für zahlreiche Gemeinden zur Folge gehabt hat.

Die verfassungsmäßige Rechnungslegung über die Einnahmen des Reiches entbehrt noch der endgültigen Regelung in materieller wie in formeller Beziehung. Gesekentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes sollen diese, von den verbündeten Regierungen, wie von dem Reichstage empfundene Lücke unserer Institutionen ergänzen.

Die Rechnungen über den Haushalt der Jahre 1867 bis 1870 werden Ihnen zur Entlastung vorgelegt werden.

Die rechtliche Stellung der Presse ist bereits im verfloffenen Jahre Gegenstand der Beratungen des Bundesraths und des Reichstages gewesen. Das Bedürfnis eines gemeinsamen Gesetzes über diese Materie ist außer Zweifel. Die verbündeten Regierungen haben

den von der königlich preussischen Regierung gestellten Antrag ihrer Berathung unterzogen, und sind bemüht, in dem Ihnen vorzuliegenden Ergebnisse ihrer Beschlüsse die berechtigten Ansprüche auf freie Meinungsäußerung durch die Presse mit den Anforderungen in Einklang zu bringen, welche das öffentliche Interesse mit nicht minderm Rechte gegen den Mißbrauch dieser Freiheit erhebt.

Eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung, welche Ihnen vorgelegt werden wird, soll die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Gerichte, deren Mitglieder aus beiden Lebenskreisen entnommen sind, in einem einfachen und von jeder lästigen Form befreiten Verfahren sichern. Sie soll ferner Vororge gegen die Nachtheile treffen, mit welchen die öffentliche Ordnung und die nationale Arbeit durch rechtswidrige Einwirkungen auf den freien Willen der Arbeiter und durch den rechtswidrigen Bruch geschlossener Verträge bedroht wird.

Die große Verschiedenheit der zum Theil veralteten, zum Theil ungenügenden Einrichtungen, welche an den Deutschen Küsten zum Schutze der von Seeunfällen betroffenen Personen und Güter bestehen, hat den verbündeten Regierungen Anlaß gegeben, eine für die gesammte Deutsche Küste gültige Strand-Ordnung auszuarbeiten zu lassen, welche Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Die Ergebnisse des vorjährigen Reichshaushalts haben zwar noch nicht endgültig festgestellt werden können, sie sind jedoch bereits ausreichend bekannt, um die Zuversicht zu gewähren, daß die Einnahmen des letzten Jahres, nach Abzug der in der letzten Session über den Etat hinaus bewilligten sehr erheblichen Summen einen namhaften Ueberschuß ergeben haben.

Unsere auswärtigen Beziehungen berechtigten zu der Ueberzeugung, daß alle fremden Regierungen, gleich der unserigen, entschlossen und befreit sind, der Welt die Wohlthaten des Friedens zu bewahren und sich durch keine auf Störung desselben gerichtete Parteebestrebungen in dieser Fürsorge und in ihrem gegenseitigen Vertrauen irre machen zu lassen.

Die sich wiederholenden Begegnungen mächtiger, friedliebender und einander persönlich nahe stehender Monarchen und die erfreulichen Beziehungen Deutschlands zu den uns durch geschichtliche Traditionen befreundeten Völkern geben Sr. Majestät dem Kaiser jedenfalls das feste Vertrauen auf die gesicherte Fortdauer des Friedens, welches ich auszusprechen den Allerhöchsten Auftrag habe.

**Posen, 4. Februar.** (Privatdepesche der Spenerschen Zeitung.) Der Erzbischof Ledochowski ist gestern Nachmittag in Ostrowo eingetroffen und an das Kreisgerichtsgefängniß abgeliefert. Auf allen Stationen waren militärische Vorkehrungsmaßregeln getroffen. In Ostrowo war von der Ankunft nichts bekannt. Der Erzbischof bewohnt zwei eingerichtete Zimmer. Unter den Polen hier herrscht große Bestürzung.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 5. Februar 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Bei etwas besserer Meinung haben sich für Getreide die zuletzt notirten Preise gehalten.

Weizen 1000 Kilo nach Qualität 80—89 *sch* bez.  
Roggen 1000 Kilo Landroggen bis 72 *sch*.  
Gerste 1000 Kilo feine Chevalier bis 80 *sch* bez., feine Landgerste bis 78 *sch* bez., ordinaire und gefeimte 69—72 *sch* bez.  
Hafer 1000 Kilo fest, gelber 66—67 *sch* bez., (38—39 *sch* p. 100 Pfd. Btto.)  
Hülfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.  
Kartoffeln 1000 Kilo Speise 17—18 *sch* bez., Brenn 11—12 *sch* bez.  
Heu 50 Kilo 1 $\frac{1}{6}$ —1 $\frac{1}{3}$  *sch* bez.  
Langstroh 50 Kilo 18—20 *sch* bez.

### Joseph.

Eine Erzählung aus unergessener Zeit. Von A. Rode.

(Fortsetzung.)

Im Herrenhause hatten sich die Gäste eben zur Abreise gerüftet, als das junge Paar dort erschien. Die Equipagen der Damen waren angespannt und die Pferde der Herren gefattelt, und es war den Liebenden unabweislich erwünscht, daß gesellige Rücksichten sie für den Augenblick trennten und beschäftigten.

Auch fand sich Heinrich überraschend schnell zurecht, wenn auch ein eingeweihtes Auge sah, daß er anfangs nicht ohne Selbstüberwindung seine Pflichten als Cavalier wieder aufnahm, so dauerte es doch sicher nur kurze Zeit, bis er ganz und vollständig wieder darin aufging. Er küßte mit derselben lebenswürdigen Galanterie den Damen beim Abschiede die Hand, als er es beim Empfang gethan hatte und trank ebenso froh und heiter den Herren den Abschiedsbecher zu, als er ihnen an der Mittagstafel Geschaid gethan hatte.

Anders' Charlotte — sie hatte jetzt ebensowenig Verständniß für des Geliebten schnelles Vergessen des traurigen Vorfalls, als sie es vorhin für seinen unbedingten Zorn gehabt hatte. Auch der Oberförster war nicht heiter gestimmt, die Last und Bürde, die sein Herz bedrückte, konnte alle Ruhmredigkeit der jetzigen Generation nicht lösen. Er dachte immer und immer wieder daran, wie selbst ihr großer ruhmgeländer König Friedrich die Laune der Kriegsgöttin

hatte erfahren müssen und wie die nächste Zukunft verhängnisvoll zu werden verspreche.

Als das junge Mädchen endlich im Wagen saß, und die Pferde zur Heimfahrt rascher ausritten, schmiegte es sich inniger als sonst an die Seite des greisen Vaters, der sein Kind still und zärtlich mit seinem Mantel bedeckte.

So endete der Tag.

## VI.

Es ist das Weib, die Sehnsucht, der Born,  
Wein einzig Gut.

Geibel.

Zwei Tage waren vergangen; das Wetter war klar und hell geblieben, doch waren die Abende und Nächte kalt genug, um die Annehmlichkeit des warmen Ofens mit Behagen empfinden zu lassen.

Wenn aber am Morgen die Sonne den dichten Nebel zertheilte, vollendete sie in derselben wolkenlosen Bläue ihre Lehn, als sie es nur in den schönsten Tagen des Hochsommers gethan hatte.

Und doch war ein Etwas in der Luft, welches daran erinnerte, daß nur ein kurzer Schritt die Natur vom Winter trenne und daß der Herbst, gleichsam nur den Menschen in freundlicher Erinnerung zu bleiben, diese letzten wonnevollen Tage spende.

Im Thale sah man die Landbewohner den Herbstbeschäftigungen und Wintervorbereitungen nachgehen, die letzten Kartoffeln wurden herausgenommen und das abgestorbene Kraut derselben zu großen Feueren verwendet, deren klarer Rauch in den blauen Aether hineinwirbelte und deren Asche dazu diente, die geliebte würzigduftende Frucht darin braten zu lassen. Oben in der Luft war jeden Morgen große Versammlung der Wandervögel, die in großen Scharen sich über dem Thale zusammenfanden, um zwitschernd, kreischend und schreiend Berathung zu pflegen. Zeit und Stunde des Antritts der Winterreise war zu überlegen, häusliche Angelegenheiten zu ordnen und der Reiseplan den vor tausend und abertausend Jahren der Schöpfer dem ersten Ahnenpaare in die Brust geschrieben und der gewissenhaft von Generation zu Generation vererbt war, aus dem Gedächtniß und ohne Reisekarte zu recapituliren. Auf welcher Alpenspitze oder Schiffsmaße sie ruhen wollten, wie weit gen Süden die Reise gehen sollte, dies Alles war Grund genug zu lauter, schreiender, unparlamentarischer Debatte.

Und unten auf der Erde stand auch ein armer Wandervogel — leider ohne Schwingen — und wenn er sie gehabt hätte, ich glaube, sein Herz wäre jetzt zu schwer gewesen, als daß es ihnen möglich gewesen wäre, ihn zu tragen.

Es war am Morgen des zweiten Tages nach dem Kirmeßfeste, als Joseph unten im Thale, im Schatten der breitstämmigen Vorkünde, auf dem Gemeindeanger stand und zum Himmel aufschah. Er hatte das gastliche Dach, dem er halb angehörte und welches er so gern ganz und voll seine Heimath genannt hätte, noch nicht wieder gesehen. Sein am Sonntag so sauberer Anzug war unordentlich und beschmutzt und zeigte noch die Spuren des Strohes, welches sein Nachtlager gewesen war. An der Mütze steckte noch immer der verwelkte Eichenzweig Charlottens.

Der Platz, den er abichtlich gewählt hatte, ließ die vollständigste Aussicht auf die Landstraße frei, er schien etwas zu erwarten, denn gespannt hingen seine Augen an der östlichen Seite des Weges. Jetzt trat er hinter die breite Linde zurück, deren Stamm seine kräftige Gestalt verbarg.

Auf der Landstraße seitwärts, am Gemeindeanger vorüber, zog die Caravane der Zigeuner in westlicher Richtung vorbei. Voran ging ein Trupp von breitshulterigen Männern mit festem Tritte, hinter ihnen folgte eine Gruppe junger Weiber, mit einem Theile ihrer armseligen Habe beladen und theilweise die kleinsten Sprößlinge in großen Tüchern auf den Rücken festgebunden. Eine Anzahl größerer Kinder gingen barfuß und in ziemlichen Urzustand neben her. Ein Planwagen, von zwei kleinen schwarzen Pferden gezogen und mit den notwendigsten Bedürfnissen der bedürfnislosen Parias beladen, folgte in einiger Entfernung nach. Ganz zuletzt aber ging die schwarze Miriam und zwischen ihr und dem über den Antritt der Wanderung vergnügt dreinschauenden Varenfris die junge Zigeunerin Brigitta.

„Sie wird nun bei ihm wohnen und sein Weib sein müssen und ich lasse es geschehen“, sprach Joseph leise vor sich hin. „Arme Gitta, vielleicht kommt noch ein Augenblick, wo ich deine Liebe vergelten kann, nur jetzt — jetzt noch nicht — vielleicht einst; ich weiß, meines Weibens ist nicht lange mehr bei den weißen Menschen, sie reichen mir einen Stein anstatt des Brodes, obgleich es ihnen ihr Pfarrer anders lehrt. Und doch, wie liebe ich das Thal und den Wald, wie freundlich hat mich sein Schatten gefühlt, ebenso wie die Andern — ich liebe ihn, ebenso wie sie — ja er gehört mir mehr als Allen, denn ich kenne jeden Baum darin, jeden Schlupfwinkel seines Wildes. Aber doch muß ich fort, ehe sie mich gehen heißen, und mir einen Fußtritt geben, daß ich nicht schon gegangen bin, ich muß fort! ich muß, muß fort, wenn — wenn ich mich gerächt habe“, fuhr er plötzlich in höchster Leidenschaft fort, „gerächt an dem gelbhaarigen stolzen Manne dem sie ihr Herz geschenkt hat.“

Der Scorpion weiß die Ferse zu finden, die ihm in den Staub getreten hat, er weiß sie zu finden, um sie zu stechen. Und auch ich will sie finden, die Ferse des hochmüthigen Mannes, der mich verachtet, und sollt' ich darüber zu Grunde gehen, denn er hat mir schlimmes Leid angethan; er hat mich beschimpft, entehrt und sie dort oben im Walde haben mich gelehrt, daß dies mehr schmerzt, als Wunden und Messerschnitte. Ja, ich will mich rächen und dann gehen!“

Seine Rede stockte, sein Herz klopfte stürmisch, der Boden unter ihm schwankte, er warf sich ins dürrgewordene Gras nieder und stützte sein schweres Haupt mit der Hand.

Der Sturm seines Innern fing erst nach geraumer Zeit an, sich zu legen. Als er etwas ruhiger geworden war, begann er seinen Anzug zu säubern und sein Haar zu glätten.

„Arme Gitta“, sprach er gedankenvoll vor sich hin, „sie wird nie den Varenfris lieben können, denn ihr Herz hängt an mir, wie die weiße Taube oben im Walde an ihrem stolzen Liebsten hängt, der ihrer nicht werth ist. Heute ist er nach der Stadt geprengt um von dem nahen Kriege zu hören; sie sagen, der Feind komme näher, an der Spitze den großen Hauptmann aus den fernen Westen, den sie jetzt Kaiser nennen. Ich mag es nicht sehen, wenn sie kommen und dies Thal zertreten lassen durch die Hufen ihrer Rosse, ich will es nicht sehen, ich gehe, ehe sie kommen.“

Es war dunkel, als Joseph den Heimweg antrat. Der Mond leuchtete nicht und der Wald war tiefsüßler, doch ging er sichern Schrittes, denn er kannte den Pfad genau.

„Der stolze Mann mit dem kalten Blicke wird nicht im Hause sein, er ist noch nicht aus der Stadt zurückgekehrt und die Andern werden sich freuen, wenn ich komme; auch das schöne Mädchen mit den blauen Augen wird sich freuen, denn sie ist gut und freundlich, wie es ihre Mutter war.“

Leise durch die Nacht klangen jetzt die Töne von Charlottens kleinem Clavier; sie sang: „Nun ruhen alle Wälder.“ Joseph dünkete, ihre leise liebliche Stimme nie so melodisch gehört zu haben, wie Friedensengelstöne drang sie in sein sturmbewegtes Herz und trieb den Dämon des Hasses hinaus.

Er drückte auf die schwere Eichenholztür, das Haus nahm ihn auf, die Hunde schlugen freudig bellend an, als sie seinen bekannten Tritt vernahmen, und umdrängten wehnd seine Kniee.

Er wandte sich der Küche zu, wo die alte Liesbeth spinnend am Heerde saß. Sie reichte ihm die arbeitsgewohnte Hand und begann, ihn freundlich auszusprechen: „Wo hast Du gefecht, Du Landläufer? Hast Dich seit zwei Tagen nicht sehen lassen und Herr und Fräulein haben täglich nach Dir gefragt. Habe schon gedacht seist mit den schwarzen Gefellen auf und davon gegangen; Art läßt nicht von Art. Und unser Fräulein hatte befohlen, Dir die besten Bratenstücke zurückzulegen, für die Zeit der Rückkehr; habe ihr den Willen thun müssen. Sie hat viel geweint, gestern und heute, das arme Ding, weiß nicht, warum. Der Herr Oberförster sagt, der Krieg komme näher. Morgen mit dem Tagessgrauen soll ich dem Förster eine tüchtige Frühsuppe kochen, er soll in die Stadt mit einem wichtigen Auftrage des Herrn, wie er mir gesagt hat. Nun setze Dich ans Feuer, Bursche, und wärme die Glieder. 's ist Platz für mich und Dich.“

Joseph that, wie sie ihm geheißen und schob einen Holzschemel dicht an die knisternde Flamme, um seine erkarrten Hände und Füße zu wärmen. Der schwarze Hauskater drängte sich schmeichelnd an seine Seite, die brennenden Holzschelte im weiten Kamin warfen ihren grellen Lichtschein durch die ruhige Küche und spiegelten sich in dem blankgeschuerten Geräth derselben, welches wohlgeordnet an ihren Wänden hing.

Ein silles Bonnegesühl des Daheim's drang durch die Glieder des jungen Mannes, der Zaubernach der Ordnung und Häuslichkeit begann ihn friedenvoll zu umschließen, er sah dem neckenden Spiel der prasselnden Holzflammen mit süßem Behagen zu.

Liesbeth aber nahm das Schlüsselbund und holte ihn von den Leckerbissen, die Charlotte für seine Rückkehr verpackt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Eisenbahnfahrten.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:  
Halle: 3<sup>00</sup> Mrgs. (Schüllz.), 7<sup>00</sup> Vorm. (IV. Kl.), 12<sup>00</sup> Mittags (IV. Kl.), 4<sup>00</sup> Nachm., 5<sup>00</sup> Nachm. (Schüllz.), 8<sup>00</sup> Abds. (Schüllz. I.—III. Kl.), 10<sup>00</sup> Abds. (IV. Kl.);

Weißenfels: 6<sup>00</sup> Mrgs. (IV. Kl.), 8<sup>00</sup> Vorm. (Schüllz., III. Kl.), 10<sup>00</sup> Vorm. (IV. Kl.), 11<sup>00</sup> Vorm. (Schüllz.), 2<sup>00</sup> Nachm. (IV. Kl.), 8<sup>00</sup> Abds. (IV. Kl.), 10<sup>00</sup> Abds. (Schüllz.).

Die um 7<sup>00</sup> Mrgs., 12<sup>00</sup> Mittags, 4<sup>00</sup> Nachm. und 10<sup>00</sup> Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 6<sup>00</sup> Mrgs., 10<sup>00</sup> Vorm., 2<sup>00</sup> Nachm. und 8<sup>00</sup> Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.

**Personen-Posten.** Abgang von Merseburg nach Mülchen:  
von der Stadt ans 2 U. — M. Nachm. n. 7 U. 30 M. Abds.,  
vom Bahnhof 2 — 30 — „ 8 — 23 — „

Abgang von Mülchen nach Merseburg:  
5 U. 15 M. Mrgs. und 9 U. Vorm.;  
von Merseburg (Bahnh.) nach Mülchen: 3 Uhr Nachm.;  
ans Lauchstädt 4<sup>00</sup> Uhr früh, in Merseburg 5<sup>00</sup> Uhr früh.

Recanon, Druck und Verlag von E. Jurl.